

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

5) Vom Fürstenthum Culmbach oder Bayreuth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

4) Vom deutschen Ritterordensmeisterthum Mergentheim und Balley Franken.

Dieser Orden ist bloß für Deutsche von altem Adel gestiftet; Fremde können nicht darinnen aufgenommen werden. Das Oberhaupt dieses Ordens, welcher **Hoch- und Deutschmeister** genannt wird, ist jetzt der Erzherzog Maximilian. Er ist Reichsfürst und Landesherr von dem Meisterthum Mergentheim und der Balley Franken. Seine Residenz ist auf dem Bergschloß **Neuhaus**, wenn er nicht andre Residenzen hat. Der Sitz der Regierung in **Mergentheim** oder **Mergenthal** (Mariäheim) an der Tauber, von 300 Häusern. Der Orden besitzt noch 12 zerstreut liegende Balleyen, welche durch Landcommenthure regiert werden. Einige liegen außer den Gränzen von Deutschland.

5) Vom Fürstenthum Culmbach oder Bayreuth.

Gränzen und Eintheilung. Nach der Lage wird dieses Fürstenthum eingetheilt, 1) in das **Oberland**, 2) in das **Unterland**. Das Oberland gränzt an das Hochstift Bamberg, aus Vogtland, an Böhmen, an die Oberpfalz und das Nürnbergische Gebiet. Das Unterland an das Nürnbergische Gebiet, an das Fürstenthum Anspach, an das Rothenburgische Gebiet, an die Grafschaft Schwarzenberg und das Hochstift Bamberg.

Flüsse. (s. 2. Th. S. 61.) Bey dem Städtchen **Pegnitz** hat sich der Fluß gleiches Namens einen Weg durch einen Berg gebahnt, so daß er wenigstens 200 Schritte lang unter der Erde fortgeht. Unter diesem Berge halten sich Fische ottern auf, die sich nur im Herbst auf den daneben liegenden Wiesen zeigen.

Boden und Klima ist in diesem Fürstenthum sehr verschieden, aber doch überhaupt genommen, sehr fruchtbar; im Oberlande ist der Boden bergig und steinig; im Unterlande hingegen eben. Im Unterlande hat man den Sommer und die Erndte 8 Tage eher als im Oberlande. Bey **Muggendorf**

dorf

dorf sind sehr weitläufige Hölen, welche noch sehenswerdiger als die berühmte Baumannshöle auf dem Harze seyn sollen.

Landesprodukte. (f. 2. Th. S. 61.) Der Ackerbau ist im Ober- und Unterlande gut. Alle Jahre wird eine große Menge Getreide nach Nürnberg und in andre Gegenden verkauft. Tabak wird auch stark gebaut. Nur in wenigen deutschen Gegenden ist so viel Flachsbau. Hopfenbau wird hin und wieder stark betrieben. Bey dem Städtchen Bayersdorf wird viel Merrettig von ungewöhnlicher Größe gebaut, welchen man weit und breit und besonders in die Rheingegend und nach Holland verführt. Rind- und Schaafvieh wird häufig ausgeführt. Außer Salz und Wein, ist hier alles, was zur menschlichen Nothdurft erfordert wird. Im Unterlande wächst zwar etwas Wein; es beträgt aber nicht viel. In einem Bach, der auf dem Fichtelberge entspringt, werden Perlemuscheln (jährlich ungefähr 100.) gefunden, welche schöne und reine Perlen, obgleich nicht in großer Menge, liefern. Die Bergwerke geben etwas Kupfer, Vitriol, Alaun, Silber, Eisen, und Erzkohlen. Aus Serpentin werden viele Mörser, Büchsen u. gemacht. Das Oberland hat vornemlich einen Ueberfluß an Marmorbrüchen. An mineralischen Wässern fehlt es auch nicht. Vornemlich verdient der Fleiß der Einwohner im Amte **Lauenstein** eine Erwähnung. Der Feldbau ist hier wegen der bergichten Gegend außerordentlich beschwerlich, und demohingeachtet trifft man selten einen Flecken, selbst auf den höchsten Bergen, unbebaut an.

Landesregierung. Markgraf von Anspach-Bayreuth, jetzt Christian-Friedrich-Carl-Alexander. *N. v. Dr.*

a) Im Oberlande sind

Städte: 1) Bayreuth, (f. 2. Th. S. 61.) hat eine angenehme Lage am rothen Mayn, an der Mistelbach und Sendelbach. In der Stadt sind ungefähr 600 Häuser, meistens aus Quadersteinen erbaut. Vornemlich ist hier zu merken: 1) das schöne **Residenzschloß**. Es steht auf einem großen und freyen Platze in der Stadt, vor welchem sich die in Stein gehauene und vergoldete Statue des Markgrafen Friedrich, zu Pferde, befindet. Hinter dem Schloß ist ein schöner fürstlicher Garten, der mit prächtigen Statuen, Bruststücken,

stücken, Springbrunnen, breiten Wassercanälen, Grotten und andern geschmackvollen Zierathen versehen ist. 2) Das **Waisenhaus**. 3) Das **Opernhaus**. Von Fabriken findet man hier eine gute Kattunfabrik, daraus die Zige und Kattune an Feine und Güte den Hamburgischen und Sächsischen gleich geschätzt werden; ferner eine Tabakfabrik und Tabakspfeifenfabrik. Bey dem Dorfe **St. Johannes**, 1 Stunde von Bayreuth, ist eine schöne **Eremitage** mit vortreflichen Cascaden, Bassins, Bildsäulen; in der dicksten Holzung findet man verschiedne Einsiedlerhäuschen. Ueberhaupt sind hier 49 veränderte Plätze, 16 verschiedne Ausichten, 9 Hauptwasser, die 3000 veränderte Wasserwerke in Bewegung setzen, eine Orangerie von 600 gesunden Bäumen, unter denen viele über 5 Schuh im Umfange haben, 119000 wilde und gute Obstbäume, 2 Treibhäuser, 2 fürstliche Schlösser, nebst andern Wohnungen. **Sanspareil**, (eigentlich **Zwernitz** genannt) 3 Stunden von Bayreuth, ist eine Eremitage, mit einem romantischen Lusthaine. Hinter Wästeneyen von Felsen erblickt man im Hintertheile derselben unter andern ein ganzes Theater, das mit vieler Kunst in einen einzigen Felsen gehauen, und mit Bildsäulen und Brustbildern geziert ist. Am Eingange in die Eremitage sind in dem dicksten Gebüsche einige herrschaftliche Gebäude, deren Säulen und Außenseiten mit Steinen von mancherley Farben, in geschlungenen Zügen ausgelegt sind. Auf der Spitze eines außerordentlich hohen Felsens, ist ein niedriges japanisches Gebäude, nebst einem Gärtchen. Ueberall findet man angenehme Ruheplätze, Fichtenhäuschen und artige Cabinette. In dem Dorfe **Meiernberg**, eine kleine Stunde von Bayreuth, sind Lein- und Zeugwebereyen. Auch Manchester wird hier gemacht.

2) **St. Georg am See**, am Brandenburger Weiher, einem See, welcher schon seit mehrern Jahren ausgetrocknet ist. Bey dem hiesigen Schloß ist ein schöner Lustgarten. Außer der **Sajencefabrik**, welche jetzt kaum 30 Personen beschäftigt, (sonst auf 130.) ist hier eine **Marmorfabrik**, im Zuchthause, worinne von den Mannspersonen Tabaksbüchsen, Messer, Farbereisteine, Altäre, Särge, Tischplatten, Mödler u. aus mehr als 40 verschiedenen Arten von Marmor verarbeitet werden, die weit außer Landes gehen; die Weibspersonen beschäftigen sich mit Spinneren und andern weiblichen Verrichtun-

tungen. In einigen Stuben wird auch in Glas gearbeitet; und besonders viele Brillengläser geschliffen. Ohnweit der Stadt ist eine Gyps-mühle.

3) **Eulmbach**, am weißen Main, mit 402 Häusern und 2662 Seelen, bey welcher die kleine Bergfestung **Plasfenburg** liegt. Unter den verschiedenen Gebäuden, die man in dieser Festung antrifft, sind das Schloß und das Zeughaus die merkwürdigsten. Das fürstliche brandenburgische Archiv, welches hier verwahrt wird, enthält die wichtigsten Urkunden des Hauses Brandenburg, viele kaiserliche Handbriefe und dergleichen. In dieser Gegend findet man das Markgräfliche Schloß **Himmelstern**, in einer sehr angenehmen und zur Reiterbeize bequemen Gegend.

4) **Hof**, ein lebhafter Ort an der Saale, mit 600 Häusern, und mehr als 5000 Einwohnern, hat eine Stuck- und Glockengießerey, Sig- und Kattundruckereyen. Die hiesige Flor- und Schleiermanufaktur findet sogar in der Schweiz, Frankreich und Italien Absatz.

5) **Marktstett**, ein berühmter Marktflecken, am schiffbaren Mainflusse. Hier ist eine wichtige Niederlage für die Waaren, welche aus den Fürstenthümern Anspach und Bayreuth auf dem Main, auch dem Rheine, und so fort nach Holland, oder von dort hieher geführt werden. Zu diesem Behuf ist auch hier ein geräumiger Canal. Man findet hier Tabak- und Puderfabriken; auch feine Kupfer- oder Buchdrucker-schwärze wird hier verfertigt.

6) **Wonsiedel**, an der Müslau, hat Damast-, treffliche Flanell- und andre Zeugmanufacturen. Ueberdis haben viel Einwohner von den Eisen- und Blechhammern, Kalk- und Marmorbrüchen, Strumpf- und Tuchwebereyen ihre Nahrung. Ehemals war hier ein sehr ergiebiges Zinnbergwerk. Nicht weit davon liegt **Sichersreuth**, welches wegen des Sauerbrunnens berühmt ist. Seit einigen Jahren wird das Brunnenwasser stark gebraucht, und auswärts nach Regensburg, Nürnberg, und sogar nach Berlin und Italien verführt. In dieser Gegend zählt man auf 60 gangbare Bergwerke.

7) **Treusett**, ein Städtchen, wo vielerley braunes Geschirr, auch braunes Steingut verfertigt wird, aus welchem Butterböpfe, Milchäpfe, Wasserröhren u. gemacht werden.

g) **Schwarzenbach** an der Saale, hat nur an 3000 Einwohner, welche sich indessen fast jäblich vermehren. Ihre Hauptnahrung haben sie größtentheils von der Baumwolle. Die Spinnerereyen und Weberereyen werden besonders stark betrieben. Man verfertigt allerley Arten von Schleier für auswärtige Fabrikanten, auch baumwollne Lächer, die man in großer Menge nach Frankfurt am Mayn, Bamberg und Leipzig versendet. Eine Zeugfabrik ernährt gleichfalls viel Menschen. Man erhält die rohen Zeuge aus der Pfalz und andern Gegenden, färbt und richtet sie hier zu. Es hält sich hier auch ein Grieche aus Macedonien auf, der bloß mit Baumwolle und türkischem Garne handelt.

b) Im Unterlande.

1) **Alt- und Neu-Erlangen**, am Flüsschen Schwarzbach, der sich ein wenig unter der Stadt in die Rednitz ergießt, (s. 2. Th. S. 61.) ein Ort, wo Wissenschaften, Künste und Manufacturen blühen, hat 784 Gebäude, 549 in der **Neustadt**, und 235 in der **Altstadt**, und 8000 Einwohner. Auf der einen Seite des großen deutschen Marktplazes ist ein schönes fürstliches Schloß. Hinter dem Schlosse ist der fürstliche Garten, der einen ziemlich großen Umfang hat, und mit Springbrunnen, Hecken, Statuen und andern dergleichen Zierathen versehen ist. An dem französischen Markte ist die französischreformirte Kirche; die lutherische Kirche steht auf einem freyen Plage an der Friedrichsstraße, an deren Ende die Kirche der reformirten Deutschen befindlich ist. Die Universitätsgebäude nehmen mit ihrer Kirche einen großen Theil der Hauptstraße ein. In dieser Stadt sind gute Manufacturen und Fabriken hauptsächlich von französischen Colonisten angelegt worden; die Carton- und Leinwanddruckereyen haben 4 Bleichen und beschäftigen auf 600 Personen; die Strumpffabrik beschäftigt 580 Stühle, und verfertigt jährlich allein von baumwollenen Strümpfen mehr als 20000 Duzend; eine Huthmanufaktur beschäftigt an 300 Menschen; auch das sogenannte französische oder **Erlanger Leder**, woraus jährlich auf 10000 Duzend glasierte Handschuhe gemacht werden, wird hier zubereitet. Man verfertigt hier auch Gold- und Silberdrath, Treffen, man-